

## Raus aus Afghanistan!

Seit zehn Jahren sterben und töten Soldaten in Afghanistan. Zehn Jahre, das ist länger als der Zweite Weltkrieg gedauert hat. Die Beteiligung der deutschen Bundeswehr wurde anfangs mit der Verteidigung der „Sicherheit Deutschlands am Hindukusch“ (Ex-Verteidigungsminister Peter Struck, SPD, im Jahr 2002) begründet, wurde als „Stabilisierungseinsatz“ für den Aufbau der Demokratie deklariert. Die ehemalige rot-grüne Bundesregierung bezeichnete den militärischen Einsatz in Afghanistan gern als „Friedensmission“. Es ginge um das Bauen von Brunnen, um Demokratie und Mädchenschulen. Und noch immer versuchen führende Politiker den wahren Charakter der Mission zu verschleiern und den Einsatz zu beschönigen. Aber die Bilanz des Krieges ist furchtbar. Die fast zehnjährige militärische Intervention in Afghanistan brachte keinen Wirtschaftsaufbau, sondern sinkende Einkommen und unvorstellbares Elend, keinen zivilen Aufbau, sondern Zerstörung traditioneller Strukturen, keine Frauenbefreiung, sondern eine Zunahme der Gefährdungen für Frauen, keine Demokratie, sondern noch mehr Korruption, Rechtsbruch und Gewalteskalation. Heute sind die westlichen Truppen in dauernde Gefechte mit den Taliban verwickelt. An einen militärischen Sieg des Westens glaubt niemand mehr. Der Westen wollte den Drogenabbau bekämpfen. Aber Afghanistan liefert weiterhin rund 90 Prozent des weltweit gehandelten Opiums. Der Westen wollte demokratische Strukturen schaffen, aber er stützt die korrupte Regierung eines Wahlfälschers.

Deutschland im Krieg – Deutschland in der Schuld. Wer trägt die Verantwortung für die vielen Opfer? Unschuldige Menschen werden wahllos getötet. Männer, Frauen, Kinder, Jugendliche, Greise. Ein grauenvoller Alltag in Afghanistan. Die Zahl der getöteten Zivilisten ist enorm gestiegen. Nach Angaben der Vereinten Nationen liegt die Zahl der gewaltsamen Vorfälle in den ersten acht Monaten des Jahres 2011 um 39 Prozent über derjenigen des Vorjahreszeitraums. Monatlich kommt es derzeit zu durchschnittlich 2.108 Anschlägen, Gefechten und weiteren Gewalttaten – etwa 70 pro Tag. Die Zahl ziviler Opfer bei Bodenkämpfen ist um 84 Prozent gestiegen. Allein im ersten Halbjahr 2011 sind 1.462 tote Zivilisten zu beklagen gewesen, zwischen Juni und August wurden insgesamt 971 zivile Tote verzeichnet. – Welch ein menschenverachtender Wahnsinn!

Seit Beginn des Krieges sind in Afghanistan 2.753 ausländische Soldaten ums Leben gekommen – darunter 52 deutsche Bundeswehr-Angehörige. Außerdem sind etwa 300 deutsche Soldaten verletzt worden. Wegen posttraumatischer Belastungsstörungen befinden sich mehr als 1.800 Bundeswehr-Soldaten in medizinischer Behandlung. Nach jüngsten Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) hat der Afghanistan-Einsatz Deutschland bislang rund 17 Milliarden Euro gekostet – mehr als dreimal so viel wie vom Verteidigungsministerium veranschlagt.

Es gibt keine überzeugende Rechtfertigung für einen Kriegseinsatz. Es muss endlich Schluss sein mit dem Töten unschuldiger Menschen! Der Krieg ist kein vertretbares Mittel zur Durchsetzung menschenwürdiger Verhältnisse. Bei einer Trauerfeier für gefallene Bundeswehrsoldaten sagte Bundeskanzlerin Merkel: „Deutschland verneigt sich vor ihnen“. Und wer trauert um die Opfer, um die getöteten Kinder, Frauen und Männer in Afghanistan? Wer tröstet sie und hilft den Hinterbliebenen? Wer bekennt sich schuldig an ihrem sinnlosen Tod?

Noch sind mehr als 130.000 ausländische Soldaten aus 49 Ländern im Afghanistan-Einsatz, darunter 5.000 deutsche Soldaten. Bis 2014 wollen die internationalen Truppen das Land wieder verlassen. Allein die USA wollen von ihren aktuell noch mehr als 100.000 am Hindukusch stationierten Soldaten bis kommenden Sommer 2012 bereits ein Drittel nach Hause schicken. Auch Deutschland plant, Ende dieses Jahres die ersten bis zu 500 Bundeswehrsoldaten aus dem Norden Afghanistans abzuziehen. Aber die Folgen dieses irrsinnigen Krieges sind längst nicht absehbar.

Die Antikriegs- und Friedensbewegung ruft zu gemeinsamen und vielfältigen Aktivitäten in Bonn auf. Vom 3. bis zum 5. Dezember 2011 sollen mit einer bundesweiten Demonstration und auf einer internationalen Konferenz Zeichen gegen die menschenfeindliche Politik des Krieges gesetzt werden. Es gibt dazu einen Aufruf unter

<http://www.afghanistanprotest.de/aufruf.html>

*Franz Kersjes*